

Pflegeheimprojekte „made in Denmark“

Moderne Betreuung mit EXSOS

Der Pflegewohnpark Weißensee ist ein Projekt, das mit der Unterstützung des UnternehmenskundenCenters der Sparkasse Mittelthüringen realisiert wurde.



Verantwortlicher Investor dieser Einrichtung ist Flemming Christensen, der mit seinem Unternehmen EXSOS schon einige Pflegeheimprojekte umgesetzt hat. Wie das dänische Unternehmen nach Thüringen kam und warum sich der Freistaat so gut als Firmensitz eignet, erklärt er bei einem Interview-Termin im Pflegewohnpark Weißensee.

Bezahlbare Altenpflege für Bewohner, Träger und Sozialsysteme

Herr Christensen, erzählen Sie kurz etwas über sich. Woher kommen Sie und was tun Sie beruflich?

Ich bin dänischer Staatsbürger, 54 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Ich bin gelernter Zimmerer und Diplomingenieur (FH). Von 1987 bis 1994 war ich Leiter der internationalen Projektentwicklung einer großen dänischen Projektentwicklungsgesellschaft. Seit 1994 bin ich für EXSOS (Exchange of Social Systems) international tätig, seit 1997 Mitgesellschafter und seit 2007 alleiniger Inhaber der EXSOS International Holding ApS mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Dänemark und Deutschland.

Worum geht es bei EXSOS?

Gegründet wurde die EXSOS 1988 vom dänischen Sozialministerium und dem dänischen Heimleiterverband Lederforum vor dem Hintergrund, die Konzeption des

dänischen (skandinavischen) Wohlfahrtsystems im Seniorenbereich den EU-Partnern zu Verfügung zu stellen. Seitdem hat sich in Nordeuropa vieles getan und Dänemark profitiert jetzt auch von Entwicklungen in anderen EU-Staaten, wie z. B. Deutschland und den Niederlanden. Im Rahmen dieser Veränderung hat sich EXSOS in den letzten 10 Jahren gewandelt und ist jetzt ein Bindeglied zwischen den Sozialsystemen Europas.

Dies spiegelt sich auch in den Projekten wider, die von EXSOS entwickelt werden. Ziel bei jeder neuen Wohn- und Pflegeeinrichtung, die von EXSOS entwickelt wird, ist es, die Altenpflege in Europa weiterzubringen, neueste Kenntnisse umzusetzen und auszutauschen – dabei immer mit dem Ziel, bezahlbare Lösungen zu entwickeln. Bezahlbar nicht nur für die Bewohner, sondern auch für den Träger der Altenhilfe und die Sozialsysteme.



„Seit 1994 haben wir in Deutschland 20 Pflegeeinrichtungen entwickelt und gebaut.“

Nicht nur auf die Ausstattung der Anlage, sondern auch auf ein angenehmes, persönliches Verhältnis zu den Bewohnern legt man im Pflege- wohnpark Weißensee großen Wert.

Wie kommt ein dänisches Unternehmen dazu, in einen Pflege- wohnpark in der thüringischen Provinz zu investieren?

Wir sind 1994 anlässlich eines Modell- projektes mit dem Thüringer Ministerium für Soziales und Familie nach Thüringen gekommen. Seinerzeit gab es eine Förder- finanzierung, die zu 80 % vom Bund und 20 % vom Land getragen wurde. Zielstel- lung war es, gemeinsam mit dem Ministe- rium ein kostengünstiges Baukonzept zu entwickeln, der die Erstellungskosten von damals rund 175.000 DM pro Pflegeplatz auf eine Höchstgrenze von 145.000 DM senken sollte, um somit die zur Verfügung stehenden Fördermittel zu „strecken“. Das

Modellprojekt, Pestalozziheim der Städ- tischen Heime Gotha, wurde erfolgreich abgeschlossen.

Seither haben wir in 20 Jahren 20 Pflege- einrichtungen in Deutschland entwickelt und gebaut. Seit 2009 bauen wir auch in eigenem Besitz. Über unsere Besitzge- sellschaften De Aves/Senior Residential sind wir Eigentümer von Pflegeheimen in Gotha, Wutha-Farnroda und Weißensee, sämtlich von Thüringer Sparkassen finan- ziert. Drei Einrichtungen sind derzeit in der Planung bzw. in der Bauphase.



Zu seinem Kundenberater Uwe Hörseljau (r.) hat Flemming Christensen seit vielen Jahren ein vertrauensvolles Verhältnis.



„Mit der Sparkasse Mittelthüringen haben wir einen guten Partner, mit dem wir in den vergangenen drei Jahren die Pflegeheime in Gotha und Weißensee bauen konnten.“

Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit unserer Sparkasse aus? Investiert haben Sie doch schon.

Mit der Sparkasse Mittelthüringen haben wir einen guten Partner, mit dem wir in den vergangenen drei Jahren die Pflegeheime in Gotha und Weißensee bauen konnten. Derzeit arbeiten wir gemeinsam an der Realisierung einer Einrichtung in Walschleben im Landkreis Sömmerda.

Wie oft besuchen Sie Ihre Pflegewohnheime? Haben Sie dafür hin und wieder eine Gelegenheit?

Gotha, als Firmensitz der EXSOS, liegt zentral mitten in Deutschland und so können wir von hier Projekte überall in

der Bundesrepublik mit einer Fahrzeit von weniger als vier Stunden betreuen. Denn unsere Objekte liegen nicht ausschließlich hier in der Gegend. Aber zu unseren Einrichtungen in Mittelthüringen haben wir dadurch natürlich kurze Wege, was ich auch gern einmal für einen Besuch nutze – wie zum Beispiel heute.

Herr Christensen, vielen Dank für das Interview und die spannenden Einblicke in den Pflegewohnpark Weißensee. ✍